

WAZ



Nummer 2
März 2018
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Foto: Sylvia van Moorsel)

Zeit und Zuwendung

Im Projekt «Generationen im Klassenzimmer» schenken Seniorinnen und Senioren den Jugendlichen Zeit, Lebenserfahrung und Zuwendung und ernten dafür Vertrauen. **Seite 7**

Vom Fasten

Die einen machen es aus religiösen Gründen, die anderen aus gesundheitlichen. Berichte über das Fasten. **Seite 3**

Essen und Trinken

Es gibt sie noch, die Quartierbeizen, aber sie leben heute mehr von der Stammkundschaft als von Quartierbewohnern. **Seite 4/5**

Politische Parteien

Wie unsere einheimischen Politiker unser Dorf mitgestalten und weiterbringen wollen, lesen Sie auf **Seite 8/9**

40 Jahre für den Skisport

Jan Tischhauser war an neun Olympischen Spielen und 16 Weltmeisterschaften dabei und hat einiges zu erzählen. **Seite 13**

EDITORIAL

Keine Wahl

Wir leben in der Schweiz mit einem wertvollen Privileg, auf welches viele Länder neidisch sind, der direkten Demokratie. Diesen Frühling gehen wir für die Gesamterneuerungswahlen an die Urne. Gesamterneuerung? Die Anzahl der Kandidaten stimmt mit den Sitzen im Gemeinderat und der reformierten Kirchenpflege überein. Keiner will gehen und niemand möchte der oder die Neue sein. Bei der Rechnungsprüfungskommission gehen drei, genauso viele Männer kandidieren neu. Immerhin, bei der Schulpflege gibt es ein bisschen etwas zu wählen, doch auch da ist nur eine Kandidatur mehr als Sitze.

Die Zeiten ändern sich. Früher arbeiteten viele im Dorf selbst. Man setzte sich für seine Gemeinde ein, denn nur so konnten sich die Leute ihr eigenes Wohlbefinden sichern. Jeder kannte jeden. Vereine, Genossenschaften oder Verbände waren hoch im Kurs. In der heutigen Zeit richtet sich der Blick eher nach aussen. Die Arbeit sowie Freunde und Hobbys liegen meist ausserhalb von Wald. Man könnte sagen, der «Zentralismus» von früher ist heute undenkbar. Die Gründe, sich für die Gemeinde einzusetzen, sind somit weniger naheliegend. Auch Ehre und Ansehen scheinen nicht mehr von Interesse zu sein.

Was passiert, wenn es plötzlich keine Kandidaten mehr gibt, die sich für eine Gemeindebehörde zur Verfügung stellen? Wir müssen die Möglichkeiten der Demokratie auch aktiv nutzen. Alle möchten sich in Wald wohl fühlen, doch scheint es in Vergessenheit geraten zu sein, dass zu einer funktionierenden Maschine passende Zahnrädchen gehören. Auf diese Zahnrädchen können wir auch in Zukunft nicht verzichten.

Lara Zürcher
Lara Zürcher

Rückblick

Samstag/Sonntag, 20./21. Januar

Bilderbogen aus Musik



Der Nachwuchs durfte sich verdienten Applaus abholen. (Foto: János Stefan Buchwardt)

Vom Tanzlied bis zum Elvis-Song, vom Ländler bis zum Pop: Was die «Harmoniemusik Wald» beim Jahreskonzert im Schwertsaal bot, war gepflegtes Entertainment. In Kooperation mit dem «Jodelklub Scheidegg» und dem «Jugendensemble Wald» tönnte ein berührender Melodienreigen durch die Reihen. Das zahlreich vertretene Publikum wurde, getreu dem Motto «Urchigs und Anders», professionell in allerbeste Laune versetzt. Den Präsidenten Hanspeter Stadelin (Harmoniemusik) und André Hirschi (Jodelklub) sei Dank, dass sich die Erinnerung an die beiden Aufführungen in die musikalische Seele unseres Dorfes einschreiben kann. (jsb)

Freitag/Samstag, 2./3. Februar

«Zauber Wald»

Am Freitag war das Chränzli des Turnvereins fast, am Samstag ganz ausverkauft. Die Zuschauer erlebten eine spannende, nach einem Drehbuch von Thomas Rellstab inszenierte Multi-Media-Show durch den «Zauber Wald». Jede Riege,

vom Kinderturnen bis zu den Aktiven Frauen und Männern, erhielt in der witzigen, teilweise etwas gar improvisiert moderierten Show Gelegenheit, ihr Können im Boden- oder Geräteturnen oder im Tanz zu demonstrieren. Klar, dass die «guten» Zauberer in einem packenden Schlussakt die Oberhand gegenüber den «bösen» maskierten Magiern behielten. Einmal mehr ein gelungenes Chränzli der Turnerfamilie. (wb)



Geisterstunde mit der Aktivriege an den Barren. (Foto: Werner Brunner)

Sonntag 4. Februar

Schellen-Ursli



Bezauberndes Bühnenbild, eindruckliche Figuren der «Tösstaler Marionetten». (Foto: Marcel Sandmeyer)

Etwa 60 Kinder und ebenso viele Erwachsene strömten voller Erwartungen in die Windegg. Nach einer herzlichen Einführung von Werner Bühlmann

und Mariann Amstutz wussten alle, wer daraufhin die ausdrucksvoll geschnitzten Holzfiguren – Menschen und Tiere – auf der Puppentheater-Bühne zum Leben erweckte. Poetisch und humorvoll haben die beiden den bekannten Kinderbuchklassiker aufgeführt. Die Kinder fieberten mit, feierten die Figuren an und waren mit den Eltern des Ursli traurig, als sie ihn vermissten. Zum Schluss durften einige der kleinen Zuschauer selber mit Schellen den Chalanda Marz darstellen. (ms)

Montag 19. Februar

Chäs-Bölle-Wähe

Zwischen Fasnachtssonntag und dem Abschluss der Fasnacht am Dienstag mit der Usböögete, wurde am Montag Chäs-Bölle-Wähe gegessen. Der Brauch ist landauf, landab bekannt. Fröhliche Stimmung herrschte in der Golden Bar bereits ab Mittag. Alleinunterhalter Meiri spielte bekannte Melodien zum Mitsingen und Schunkeln, fasnächtlich geschmückte Gäste tanzten, genossen mit der Wähe ihr Bier oder andere undurchschaubare Getränke in fragwürdigen Farben. Auch die Dorfbeiz Ochsen und das Skibeizli im Oberholz boten an diesem Tag die beliebte Speise an. (ms)



In der Golden Bar: Dimitra bereitet die feine Wähe zu. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

27. Jahrgang März 2018

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5300 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Werner Brunner, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserationstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout: Alinéa AG, Oetwil am See

Druck: PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 3/2018 (April)
Montag, 12. März 2018

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

Schlaglicht aufs Fasten

Im persönlichen Gespräch über selbstgewählte oder vorgeschriebene Zeiten des Verzichts und der Läuterung stellen sich vier Personen bereitwillig vor – Frauen wie Männer mit wertvollen Erfahrungen, von denen sie mit wachen Sinnen erzählen.

Zeit der Grosszügigkeit

Hasan Kryeziu ist Muslim und wohnt seit 27 Jahren in Wald. Vom Kosovo kommend, arbeitete er als Kranführer, führte einen Imbiss und ist inzwischen pensioniert. Er hat neun Kinder und eine wunderbare Frau an seiner Seite, wie er stolz bemerkt. Sein Prophet ist Mohammed, die Familie lebt nach den Regeln des Islam. Ab dem 16. Mai wird nicht mehr konsumiert. Dann beginnt der Ramadan, der sich bis Mitte Juni erstreckt. Gott habe gesagt, das sei gut fürs Herz, für den Blutdruck, den Geist. Jeder Einzelne wird gezwungen, sich zu besinnen und armen Menschen etwas abzugeben. Die Erfahrung müsse sich ins Hirn einbrennen. Das Arbeiten während der Fastenzeit sei nie problematisch für ihn gewesen. Die Vorfreude auf das tägliche Fastenbrechen nach Sonnenuntergang und das grosse Abschlussfest steht ihm ins Gesicht geschrieben.



Hasan und Gjylferie Kryeziu: «Der Magen braucht eine Pause.» (Fotos: János Stefan Buchwardt)

Gesundheit und Spiritualität

Elisabeth Gubelmann hat den populären Fastenarzt Ruediger Dahlke, der auch auf dem Gebiet der Esoterik tätig ist, schon referieren hören. Es geht ihr seit Jahrzehnten darum, eine stimmige Ausrichtung zu finden. Im strengen Sinne gefastet habe sie nie. Überzeugt bemerkt Gubelmann: «Ich möchte relativieren können, nicht buchstabengetreu handeln müssen.» Mit der Pensionierung haben ihr Mann und sie damit begonnen, konsequent nur zweimal am Tag zu essen. Das entspräche ihrem Naturell als Bewegungsmensch. Ihr Gewicht könne sie so halten, rein körperlich gesehen fühle sie sich sehr



Elisabeth Gubelmann: «Ich esse bewusst nur zweimal am Tag und das bekommt mir ausserordentlich.»

wohl. Dass sie damit eine Kurzvariante der Enthaltung lebt, muss sie schliesslich zugeben. «Eigentlich geht es bei Fasten- oder Meditationskursen immer um eine Gottessuche, selbst in den Geheimlehren.» Man würde es nur anders benennen.

Mit weniger auskommen

«Fastenphasen sind ein Liebesdienst an der eigenen Person.» Die Naturheilpraktikerin Christa Ganz sieht darin eine wertvolle Unterstützung, den ureigenen Weg gehen zu können:



Christa Ganz: «Das Problem unserer Welt ist das Immermehr.»

«Das Dahinplätschern des Alltags wird wohlwendend unterbrochen.» Kommen und Gehen, Haben und Verlieren seien natürliche Prinzipien. Fasten ist Regeneration, im gesunden Zustand sowieso. Im Kranken werden Heilungsprozesse in Gang gesetzt, die oftmals der Fachbegleitung bedürfen. Innerhalb der Tradition der europäischen Kultur gehe es um Reinigung von Körper, Seele und Geist. Besondere Aufmerksamkeit brauche das Fastenbrechen. Mit Verve fügt Ganz an: «Der Verzicht auf etwas fördert die Empathie für das Gegenüber. Ständiges Konsumieren scheint mir eine der folgenschwersten Seiten der heutigen Zeit.»

Erkenntnis aus dem Nichts heraus



Bruno Ernst: «Nur das Dankbarkeitsgefühl bewirkt etwas, nicht die Vorschrift.»

Der Schreiner und Innenausbauer Bruno Ernst schildert eine einschneidende Erfahrung: Nachdem er vor wenigen Jahren an Polyarthrit erkrankte, musste er um seinen Beruf fürchten. Ein guter Kollege erzählte ihm von seinen Fastenerfahrungen, was darin gipfelte, dass sie gemeinsam eine Fastenwoche im Bündnerland einlegten. Ernst stand die Zeit durch, obwohl er es anfangs nicht für möglich hielt. Als Nebenprodukt machte er tiefgreifende Erfahrungen, ohne die geistige Dimension gesucht zu haben. Aus dem Nichts heraus erfuhr er seelische Entlastung. Die Gelenkentzündungen gingen zurück, die Medikamente wurden abgesetzt. Noch so gern gibt er seine Einsichten auf privater Ebene weiter: «Das Grundübel ist, dass man die eigenen Wurzeln nicht sieht. Die Bibel weist mir den Weg der Freiheit, nicht den des Gesetzes.»

János Stefan Buchwardt ▲▲▲

Quartierbeizen

Früher gab es sie in jedem Dorfteil – die Quartierbeiz. Es gibt sie immer noch, aber sie kämpfen um Stammkundschaft, die nicht mehr nur aus dem Quartier, sondern aus dem ganzen Dorf kommt.

■ **Welches Restaurant** ist eine Quartierbeiz? Die WAZ hat ein paar Gaststätten besucht, die sie wegen ihrer Lage, ihres Rufes oder ihrer Stammkundschaft zu den Quartierbeizen zählt, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Toggenburg



An der Bachtelstrasse 12 steht das Restaurant Toggenburg. Woher es seinen Namen hat, ist nicht bekannt. Die erste schriftliche Datierung des Gebäudes geht auf das Jahr 1830 zurück. Zur Gaststätte wurde es dann erst um 1870 herum. Angebaut an das Restaurant war eine Metzgerei, die als Spezialität Kutteln anbot. Lange wurde die Toggenburg deshalb bei den Einheimischen als «Chuttleburg» bezeichnet.

Kutteln an Tomatensauce und Salzkartoffeln gibt es bei Elisabeth Kuonen, die das Restaurant heute führt, an den beiden Jahrmarkttagen. Eine Reminiszenz an frühere Zeiten. Als Kuonen die Toggenburg übernahm, versuchte sie mit Znünispezialitäten und günstigen Mittagmenüs Handwerker anzuziehen. Aber das funktionierte nicht. Am Essen dürfte es nicht gelegen haben, denn wie Stammgast Erika Wellinger versichert: «Elisabeth kocht wirklich sehr gut und ihre Hamburger sind hervorragend». Die Burger, die sie jeweils aus frischen Zutaten und einem feinen Brötli zubereitet, sind eine weitere Spezialität von Kuonen, genauso wie das «Pulled Pork». Das gezipfte Schweinefleisch im Burgerbrötli wird im Jahr nur drei- bis viermal angeboten, via Tafel im Restaurant selber oder auf Facebook.

Für Feinschmecker störend dürfte das Fumoir sein, das die Hälfte der Gaststätte einnimmt. Für



Wirtin Elisabeth Kuonen am Zapfhahn. (Fotos: wb)

Kuonen aber ist der Raucher-Stammtisch wichtig: «Ohne meine Stammgäste könnte ich einpacken». Wellinger kommt mehrmals pro Woche, «weil ich hier meine Gesellschaft habe» und obwohl seit Jahren Nichtraucherin sitzt sie mit diesen im Fumoir.

Am Zapfhahn gibt es übrigens feines Appenzellerbier. Geöffnet ist die Toggenburg sieben Tage in der Woche, jeweils von Montag bis Freitag von 10 bis 22 Uhr und am Wochenende von 10 bis 20 Uhr. (wb)

Die Scheidegg



Das Haus an der Sanatoriumsstrasse 5 entstand 1879 als Vorbau des dahinter liegenden Wohnhauses, wo bis 1880 auch eine Blaufärberei betrieben wurde. Zuerst war es ein Wohnhaus, dann ein Restaurant. Mit einer bewegten Geschichte: Mehrmals musste die Polizei in politische, Geld- und Eifersuchtschändel eingreifen. Einmal führte das Dorforiginal Gantenbein aufgrund einer Wette einen Geissbock in die Gaststube und ein Gast erzählt, dass vor etwa 25 Jahren ein Pferd hineingeführt und mit Nussgipfeln gefüttert wurde. Seit 29 Jahren führt Gina Krieg, gelernte Bankkauffrau, die

Gaststätte mit viel Herzblut und Engagement für ihre Kundschaft. Nächstes Jahr wird sie ein grosses 30-Jahre-Jubiläum feiern zum Thema «Nostalgie». Neben der Restauration vermietet sie auch 10 Zimmer im Haus.



Die Fastnachtscrew (v.l.) Daniela und das Ehepaar Krieg. (Fotos: il)

«Alle Gäste sind hier herzlich willkommen, aber über Politisches will ich lieber nicht diskutieren, denn ich mag keinen Rassismus», sagt Krieg. Heute Donnerstagabend sitzen vorerst nur wenige Gäste am Stammtisch. Erst um 22.30 Uhr gesellt sich eine Gruppe Männer der Guggemusig dazu. Da die Gäste oft erst nach dem Ausgang eintreffen, hat die Wirtin die Öffnungszeiten angepasst. Diese sind von Mittwoch bis Samstag ab 19 Uhr bis in die Morgenstunden. Über Weihnachten kann man immer «zu Gina gehen», wie ihre Gäste sagen. In der Gaststube steht dann ein Christbaum.

Die Fastnachtswoche ist die strengste Zeit des Jahres. Krieg hat ihr Lokal nach dem Motto «1001 Nacht» sehr phantasievoll gestaltet, mit orientalisches gekleideten Schaufensterpuppen, die im schummrigen Licht fast echt wirken. Im hinteren Teil des Restaurants, wo sonst Billard, Tischfussball und Darts gespielt wird, befindet sich nun die Bar. Auf die Frage, was ihnen an der Scheidegg gefalle, meint ein jüngerer Mann spontan: «Hier ist meine Stube», und ein anderer: «Wenn nachts alle Lokale geschlossen sind – die Scheidegg hat noch offen.» (il)

Der Zipfel



Der Zipfel steht an der Sanatoriumsstrasse 9, an der Ecke zur Hüeblistrasse. 1825 errichtete der Maurer Jakob Brändli das Gebäude als Wohnhaus. Von

1848 bis 1891 waren hier eine Metzgerei und eine Sennerei eingemietet. Danach wurde das Lokal als Weinwirtschaft geführt, in welcher ein runder Tisch für die «Herren» und ein langer Tisch für die Handwerker und Arbeiter reserviert war.

Heute noch sind die Stammgäste ganz gemischt, «multikulti», sagt der Wirt Carlos Fernandez. Die Gäste kommen seit vielen Jahren in den Zipfel, schon als Eva Hess noch Wirtin war. Sie sind meist über 40 Jahre alt und üben verschiedene Berufe aus oder sind pensioniert. Neben dem älteren Mann mit langem grauem Bart und den Hippiehaaren, der gerne Selbstgedrehtes raucht, sitzen eine jüngere Frau, ein Gärtner, ein Eisenleger und ein Kaufmann im schwarzen Anzug mit Hemd und Krawatte.

In der Gaststube befinden sich drei Tische im Fumoir und ein Tisch im Nichtraucherteil, aber da es nichts zu essen gibt, stört der Rauch weniger. Beliebte Getränke sind offenes Appenzeller Bier und café carachillo im Glas, sowie café tres faces mit Kondensmilch und Brandy.



Wirt Carlos Fernandez in seinem Reich. (Fotos: il)

Es wird viel erzählt und gelacht in dieser entspannten Runde. Im Sommer, wenn das grosse Fenster offensteht oder wenn man draussen sitzen kann, ist man mitten im Geschehen drin. Ja, und gegenüber, auf der Kirchwiese, spielen die Gäste dann oftmals zusammen Kubb, ein nordisches Geschicklichkeitsspiel. (il)

Die Platte



Am Schlipfplatz wurde 1863 das Wohnhaus und Restaurant zur Platte erbaut. Nach vielen Wirtwechseln übernahm Frau Marianne Bosshard mit ihrem Mann vor 24 Jahren die Gaststätte. Bis



Wirtin Marianne Bosshard hört Ende Jahr krankheits- halber auf. (Fotos: il)

vor zehn Jahren, als ihr Mann noch lebte, wurde jeweils ein Mittagessen angeboten. Heute gibt's noch Kleinigkeiten wie Chnoblilbrot oder Bündner Gerstensuppe. Nur zweimal im Jahr kocht Bosshard, nämlich am Jahrmarkt. Selbstgemachten Hackbraten mit Kartoffelstock. Dieses Märtnu schätzen die Marktfahrer und Gäste aus Wald sehr.

Ihre Stammkundschaft sind meist Pensionierte. Junge kommen auch, mit den Vereinen, welche sich jeweils im Voraus anmelden. Dann bedient Bosshard gerne auch ausserhalb der nun verkürzten Betriebszeiten, die sie infolge ihrer Krebserkrankung eingeführt hat. Diese sind Montag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr und 16 bis 20 Uhr und am Samstag von 8 bis 13 Uhr.

Bosshard ist pensioniert und hört Ende Jahr auf mit Wirten. Heute bringt ein Gast «den besten Schwartenmagen der Ostschweiz» mit, wie er selber sagt. Die Wirtin tischt Teller und Besteck auf und alle am Stammtisch dürfen davon kosten. Eine gemütliche, freundschaftliche Atmosphäre herrscht hier in der Gaststube, einem Ort in welchem sich der Gast gerne wie zu Hause fühlt. (il)

Die Warteck (Laupen)



Als eine von zwei verbliebenen Gaststätten in Laupen (nebst der Sonne) liegt die Warteck an der Ecke Hauptstrasse/Mürtschenstrasse. Vermutlich Ende des 18. Jahrhunderts als Bauernhaus erbaut, ist es 1812 als dreiteiliges Haus eingetragen und soll bereits 1859 eine Trotte gewesen sein. Im hinteren Bereich gab es auch eine Kegelbahn, die heute zu Wohnungen umgebaut ist. Wirtin ist seit Oktober 2016 Doris Pacher. Sie kann auf eine treue

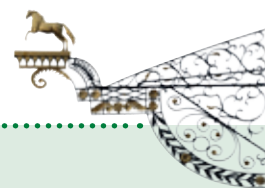
Stammkundschaft zählen. «Meine Gäste kommen aus dem Umkreis von zehn Kilometern», meint sie, dazu zählen Goldingen und Eschenbach. Tatsächlich sind am Freitagabend fünf, alles eher ältere Leute, am Stammtisch. Ein Walder, zwei Goldinger, ein Tösstaler, der früher in Wald ansässig war, und ein Laupner sitzen am Tisch. «Am Stammtisch sagt man sich Du», belehrt mich der Gast aus dem Tösstal auf die Frage, ob er oft her komme. Ein- bis zweimal pro Woche, weil ihm die Gesellschaft passe, lautet die Antwort. Er sitzt als Nichtraucher im Raucherteil, «weil man ja nicht gerne alleine an einem Tisch sitzt». Und tatsächlich, der Nichtraucherteil der Warteck ist leer. Schnell kommt ein Gespräch in Gang und man fühlt sich wohl und willkommen an diesem Ort.

Pacher hat vier Teilzeit-Angestellte für den Service. Für die Küche ist sie zuständig. Die Wirtin bietet einen Handwerker-Znüni an und über Mittag jeweils ein Menü mit Suppe, Salat, Hauptgang und einem Getränk für Fr. 16.50. Das Essen soll für jeden erschwinglich sein. An guten Tagen verkauft sie schon mal bis zu 20 Mittagessen. Spezialitäten aus der noch zu erstellenden Menükarte sind Schweins-Cordon-bleu und Kalbsleberli mit Rösti. Ausgeschenkt wird meistens Feldschlösschenbier. Das Restaurant ist von Montag bis Samstag jeweils von 7.30 bis 22.30 Uhr geöffnet. (wb)



Wirtin Doris Pacher mit ihren Gästen am Stammtisch. (Fotos: wb)

Werner Brunner und Irene Lang ▲▲▲



Serie «Essen & Trinken»

Walds vielseitige Gastronomie ist Thema der diesjährigen Serie. Wo findet man welches Angebot? Wer frequentiert welche Lokale? Die WAZ schaut sich um. Bisher erschienen:

Wirtshäuser / Das «Frohmut» (WAZ 1 / 18)



Ärztlicher Notfalldienst

0800 33 66 55

DESIGN & PRINT

FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | PROGRAMME

alinéa
gestaltung | realisation
www.alinea.ch

praxis für naturheilkunde
chrischta ganz
dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch

Hier könnte
Ihr Inserat
stehen.

Weitere Infos:
www.waz-zh.ch – Inserate



TIREGA CONSULTING

Treuhand – innovativ und kompetent

Spittelgasse 11 | 8636 Wald
T 055 246 62 63 | www.tirega.ch



Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen

Tel. 044 938 10 70
Fax 055 246 60 45

info@marchese.ch
www.marchese.ch

Seit über 30 Jahren!

AG

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten



SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

FRÜHLINGSPRACHT

NATURLADE WALD

Am Schlipfplatz in Wald
055 246 14 31 www.naturlade.info



- Swiss Jumping
- Step / Body Toning
- Pilates / Antara
- Yoga / Power Yoga
- Kindertanzen
- Tanzen/Jazz Dance

www.studio13-wald.ch

sportloft FITNESS
AND MORE



JETZT AUCH MIT KOMBI ABO
BEI UNS ERHÄLTlich

www.sportloft.ch

Andreas Schoch
Chefiholzstrasse 11
8637 Laupen ZH

SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
SOLAR

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-spenglerei.ch



VOLAND
genuss | kreation | baumerfladen.ch

Über Ostern
täglich geöffnet!

Alles für ein genussvolles Osterfest

Osterevent in Steg am 18. März ab 9.00 Uhr
Offene Backstube, Osterhäsli und Baumerfladen
verzieren, Zopfhasli selber backen.



Lebendiger Austausch

Das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» (GiK) ist eine Erfolgsgeschichte. Von der Schule Wald und der Pro Senectute des Kantons Zürich 2008 initiiert, ermöglicht GiK einen lebendigen Austausch zwischen den Generationen. Seniorinnen und Senioren schenken Kindern Zeit, Lebenserfahrung und Zuwendung.



Inmitten der Kinderschar: Senior Franz Naef unterstützt mit seinem freiwilligen Einsatz die Schüler sowie die Lehrperson. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Im Zimmer 202** des Schulhauses Binzhholz herrscht emsiges Schaffen. Es ist viel Bewegung in der Klasse, trotzdem ist es erstaunlich ruhig und es wird diszipliniert gearbeitet. Alles ganz üblich, wäre da nicht der weisshaarige ältere Herr, der so gar nicht hinter ein Schülerpult passen will. Es ist Franz Naef (73), pensionierter Gemeindeangestellter, Senior im Klassenzimmer seit acht Jahren. Naef's Beweggründe sind simpel: «Meine schulpflichtigen Enkel weckten in mir das Interesse am Lehrwesen von heute. Ich wollte mich der Herausforderung schulstofflicher und pädagogischer Art stellen. So meldete ich mich direkt bei der Primarschulpflege und bot meine Dienste an.» Nach der Pensionierung wollte er etwas Sinnvolles tun, die ideelle, direkte Verbundenheit mit jungen Menschen erleben.

Sinnstiftende Tätigkeit

Das Angebot des GiK fördert den Austausch und die Beziehung der drei beteiligten Generationen

(Kind/Lehrperson/SeniorIn). Es können gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und Vertrauen entstehen. Für die SeniorInnen sind die Einsätze eine sinnstiftende Tätigkeit, für die Lehrkraft eine Entlastung und für die Kinder eine Bereicherung. Im Klassenzimmer gibt es vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Geschichten erzählen, spielen oder einzelnen Kindern beim Schulstoff helfen. Welche Aufgaben übernommen werden, entscheiden die Lehrperson und die SeniorInnen gemeinsam. Im Fokus steht dabei die Förderung der Beziehungen zwischen den Generationen und nicht der schulische Aspekt. Jolanda Wittweiler, Lehrerin der 5. Klasse mit Senior Naef, betont auch die Respektförderung für das Alter, die Sicht der Kinder, dass auch ein älterer Mensch schätzenswert sei. Umgekehrt profitiere auch Franz Naef, erlebe, wie sich die Kinder verhalten und entwickeln. «Der soziale Wert des Austausches ist gegenseitig wirksam und sichtbar. Die Schüler empfinden die Unterstützung und Extra-Zuwendung als Privileg, sie können

schulisch wie emotional enorm profitieren», reflektiert Wittweiler. «Naef stellt ein Zeitgefäss zur Verfügung, das mit Freude gefüllt werden darf.»

Trägerschaft

Die Primarschulpflege Wald beschloss am 28. August 2008 das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» einzuführen. Mit der Pro Senectute des Kantons Zürich wurde der Vertrag aufgesetzt und von der Trägerschaft (Schule Wald und Pro Senectute) unterzeichnet. Die Vereinbarung dient dem Zweck, die Organisation des Angebotes zu klären sowie dessen Finanzierung zu regeln. Die Trägerschaft gewährleistet die Umsetzung der definierten Arbeiten, Rechte und Pflichten und stellt die Finanzierung von «GiK» sicher. Pro Freiwilliger und Jahr beteiligt sich die Schule Wald mit 450 Franken. Bereits im Schuljahr 08/09 sassen die ersten SeniorInnen in den Klassenzimmern. Momentan profitieren von ihnen Lehrpersonen in den Schulhäusern Laupen (2), Neuwies (3), Binzhholz (3), Ried (1) und der Oberstufenschule Burg (2). Damit sind die Bedürfnisse abgedeckt, eine Warteliste für Freiwillige existiert nicht.

Positive Grundeinstellung

Das Einsatzpensum der SeniorInnen beläuft sich auf zwei bis vier Stunden pro Woche. Um als Hilfskraft im Klassenzimmer zu wirken, braucht es keine pädagogischen Kenntnisse. Wichtig sind die Freude am Umgang mit Kindern, eine positive Grundeinstellung und gute Kommunikationsfähigkeiten. Sie sind interessiert an Begegnungen mit jungen Menschen aus verschiedenen Kulturen und lassen sich auf diese Herausforderungen ein. Senioren im Klassenzimmer bringen ihre eigene Lebenserfahrung ein und können dadurch ihren persönlichen Horizont erweitern.

Franz Naef hat für diesen Morgen seinen Einsatz beendet. Er konnte einigen Kindern im Englisch hilfreich zur Seite stehen. Mit Einfühlungsvermögen und viel Geduld leistete er in einer Umgebung der Wertschätzung seinen Beitrag. Naef will weiter machen, solange es seine Gesundheit zulässt. Die Kinder werden es ihm danken.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲

Unsere Leute, unsere Ziele



FDP
Die Liberalen

Die WAZ wollte von den Parteien wissen, wie sie das Engagement und das Erreichte ihrer Behördenmitglieder einschätzen. Ebenso interessierten uns ihre Schwerpunkte mit Blick auf die nächste Amtsperiode. Die Antworten ergeben eine Plattform, auf der sich die Parteien den Wählerinnen und Wählern vorstellen.

Am meisten Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen am 22. April stellen SVP und FDP mit sieben beziehungsweise sechs Personen. Grüne stellen zwei, CVP und SP je eine Person. Vier Kandidierende sind parteilos.

Für den Gemeinderat kandidiert wieder nur eine Frau, in der Schulpflege sind es vier, was einem Anteil von 50 Prozent entspricht. Die Rechnungsprüfungskommission ist und bleibt eine reine Männerdomäne.

Die Kandidatinnen und Kandidaten sind in der Wahlliste aufgelistet (vgl. WAZ 1 / 18, Seite 12 Gemeinde). Die einzelnen Personen werden in der kommenden April-Ausgabe (WAZ 3 / 18) mit ihrem Steckbrief vorgestellt.

In der Gemeinde politisieren die Parteien weniger nach ihrem übergeordneten Parteibuch. Vielmehr gilt das Prinzip der Sachpolitik. Die Parteipräsidien treffen sich bei Bedarf zur so genannten Elefantenrunde sowie einmal jährlich mit dem Gesamtgemeinderat zur Besprechung aktueller Themen und Projekte. Dabei sei das Verhältnis untereinander gut, auch wenn man längst nicht immer einer Meinung sei.

Marcel Sandmeyer, Lara Zürcher ▲▲▲

Mit welchen Resultaten und in welchen Behörden haben Ihre

In der letzten Legislaturperiode stellte die CVP-Wald keine Behördenmitglieder.

In der Schulpflege und der RPK setzte sich die FDP für einen sinnvollen Mitteleinsatz und für eine zielorientierte Erfüllung des Bildungsauftrages ein. Damit wurde die Stabilisierung der Ausgaben ohne Leistungsabbau erreicht. Wir ergänzten die Schule durch ein attraktives Tagesstruktur-Angebot.

Im Gemeinderat wurden zukunftsgerichtete Projekte angestoßen und auch umgesetzt. Die FDP arbeitete an einem finanziell verkraftbaren Sportstättenkonzept mit, die Weilerkernzonen wurden eingeführt und sie unterstützte Erneuerungen der Sicherheitsinfrastruktur (Feuerwehr, Zivilschutz).

All dies geschah im konstruktiven Austausch unter den Behörden, womit wir realistische Sachpolitik ermöglichen.

Wie viele Kandidatinnen und Kandidaten stellt Ihre Partei bei

Schulpflege: 1

Gemeinderat: 2

Schulpflege: 2

RPK: 2

Für welche Schwerpunkte und Ziele im Gemeinwesen will sich

Schulpflegekandidatin Dimitra Stöcker möchte im speziellen die Ressourcen von und für die Schulen fördern, damit jedes Kind und die Lehrerschaft die bestmöglichen Entfaltungsmöglichkeiten haben. Sie sieht sich als Brückenbauerin zwischen Schulpflege, Lehrern und Eltern: Ein offener Dialog bestärkt das Vertrauen untereinander.

Unsere FDP-Vertreter setzen sich für einen modernen und lebenswerten Wohnort ein. Neue Technologien sind zur Verfügung zu stellen, natürliche Ressourcen sind effizient zu nutzen und unser Walder Erholungsraum soll erhalten bleiben. Vereinen ist Raum für ihre integrierende Wirkung zu belassen.

Die FDP wird sich für optimale Bedingungen für Unternehmen einsetzen, damit sich unser Gewerbe weiterentwickelt, attraktive Arbeitsplätze bestehen bleiben und neue entstehen. Das Walder Zentrum als beliebter Einkaufsort soll aufgewertet werden.

Die limitierten finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde sind effizient einzusetzen und ein ausgeglichener Finanzhaushalt soll erreicht werden.

Die fünf Walder Ortsparteien stellen sich vor

(in alphabetischer Reihenfolge)



Sozialdemokratische Partei
Sektion Wald



Parteienvertreter in der zu Ende gehenden Legislaturperiode speziell mitgewirkt?

Steuersicherung: Mit unserer Budget-Kampagne haben wir Leute an die Gemeindeversammlung gebracht und die finanzielle Situation für zukünftige Investitionen verbessert. Damit werden ein neuer Kunstrasen-Fussballplatz, eine Laupner Sporthalle, dringend notwendige Schulausbauten, die Bahnhofenerneuerungen und Weiteres erst möglich.

Energiestadt Goldlabel: Es ist eine besondere Auszeichnung und steht für Nachhaltigkeit für unsere Welt, aber auch für unsere Walder Finanzen. Die Gemeinde konnte damit in uns weiterbringende Projekte investieren, zum Beispiel den Schnitzel-Wärmeverbund Hallenbad, WaldSolar oder die Sanierung des Gemeindehauses, und für moderne ökologische Überbauungen sorgen.

Schule Wald: Die Umsetzung der Bildungslandschaft wurde erfolgreich angegangen durch:

- Gezielte Integration schon in der Frühförderung mit intensivem Deutschunterricht in Betreuungsangeboten und Kindergärten, Deutschkurse für Eltern.
- Sorgfältigen Aufbau pädagogischer Grundsätze, so dass möglichst viele Kinder eine erfolgreiche Ausbildung erfahren können und die Kosten der Regelklassen und der Sonderschulung verglichen mit vielen anderen Gemeinden gut dastehen.

Lift-Projekt: Gemeinsam mit dem Walder Gewerbe wird den Schülern mit schlechten Anschlussperspektiven ermöglicht, ab der 1. Sek Berufserfahrungen zu sammeln, um den Berufsanschluss zu schaffen.

Gemeinderat: Der Umbau des Gemeindehauses kann als Erfolg betrachtet werden. Das öffentliche Gebäude erfüllt heute die Anforderungen an den Brandschutz mit Brandabschnitten, die Erdbbensicherheit und den hindernisfreien Zugang.

Weiter konnte die Bevölkerung überzeugt werden, dass nur mit einer mittleren Steuererhöhung die Handlungsfähigkeit im Finanzbereich und die zukünftigen Erneuerungen der umfangreichen Infrastrukturen sichergestellt werden kann.

Schulpflege: Die Einführung eines Kostendachs in der Sonderpädagogik hat wesentlich zur Stabilisierung des jährlich um eine Million steigenden Aufwandüberschusses in der Bildung beigetragen.

den Behördenwahlen in den Gemeinderat / die Schulpflege / die RPK?

Gemeinderat: 1

Schulpflege: 1

Wir unterstützen alle fortschrittlich und nachhaltig denkenden Kandidierenden.

Gemeinderat: keine. Unterstützung von Rico Croci.

Schulpflege: keine. Unterstützung von Franziska Heusser und Doris Okle.

RPK: 2

Gemeinderat: 3

Schulpflege: 1

RPK: 3

Ihre Partei in der kommenden Amtsperiode besonders einsetzen?

Unsere Schulpflegekandidatin Doris Okle Jaeggi wird mit Kopf, Herz und Hand praktisches Denken und Handeln in die Schule einbringen. Respekt, Wertschätzung und Werte schätzen, fördern und fordern.

Im Gemeinderat will Rico Croci die grossen, auf die Gemeinde zukommenden Aufgaben besonnen und mit langfristigem Fokus umsetzen. Besondere Aufmerksamkeit soll das Bahnhofareal und die Einführung des Halbstudentakts erhalten.

Gesunde Gemeindefinanzen:

Unterstützung der Finanzziele des Gemeinderates, indem die Verschuldung mit einer Obergrenze versehen und ausreichend Mittel vorhanden sind, um den laufenden Gemeindehaushalt sowie auch die geplanten Investitionen tätigen zu können. Dazu soll das noch der Gemeinde verbleibende Land im Baurecht abgegeben werden.

Generationenfreundliches Wald:

Unsere Kandidierenden sollen dafür einstehen, dass Wald nicht nur kinder- und familienfreundlich bleibt, sondern auch die gestaltete Umwelt sowie alle Dienstleistungen Menschen mit und ohne Behinderung und von der Wiege bis zur Bahre benachteiligungsfrei zugänglich sind.

Gemeinderat:

Die Schwerpunkte liegen bei der Sicherstellung von Arbeitsplätzen. Die SVP unterstützt die Erneuerung der Zürcher RehaZentren auf dem Faltigberg und die Entwicklung des Bahnhofareals, wo neue Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten entstehen sollen.

Schulpflege:

Schwerpunkte bilden zum einen die Umsetzung der zwingend notwendigen Massnahmen aus der Schulraumplanung mit der Erweiterung des Kindergartens «Jonastrasse» und der Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Laupen.

Zum anderen die Weiterführung des straffen Budgetprozesses mit dem Ziel, das Budget von 20 Millionen Franken einzuhalten.

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

**Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice**

**Musikschule
Zürcher
Oberland**

Was: Infotag für **Wald, Rüti, Dürnten, Bubikon**

Wann: Samstag, 7. April 2018, 10.00–13.00

Wo: Schulhaus Schanz, Rüti

keller&kuhn
ARCHITEKTUR · BAULEITUNG
www.keller-kuhn.ch

Rechtschreibung Interpunktion
Silbentrennung Grammatik Stil

WORT FÜR WORT

büro für sprachgestaltung www.jstb.ch
János Stefan Buchwardt Bahnhofstrasse 29 · 8636 Wald

Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

Wald ZH

Am **Donnerstag** vor Ostern, **29. März 2018**, sind die **Büros** der **Gemeindeverwaltung Wald ZH** (Gemeindehaus und «Friedau»), einschliesslich des **Betreibungsamtes**, **durchgehend von 08.00–14.00 Uhr geöffnet**.

Todesfälle können unter der **Nummer 055 256 51 60**, zwischen **09.00–17.00 Uhr**, mitgeteilt werden.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und freuen uns, Sie ab Dienstag, 3. April 2018, zu den üblichen Öffnungszeiten, wieder bedienen zu dürfen.

**ERÖFFNUNGSFEIER
MIGROS WALD**
vom 15. bis 17. März 2018



KONTAKT & ÖFFNUNGSZEITEN

Migros Wald
Bahnhofstrasse 20
8636 Wald

Mo–Fr 08.00–20.00 Uhr
Sa 08.00–18.00 Uhr

GRATIS KAFI & GIPFELI
täglich von 08.00 bis 10.00 Uhr

OLMA-BRATWURST
mit Bürli & 50 cl Aproz
für **CHF 2.50**
von 10.30 Uhr bis Ladenschluss

Scan and Win®

Migros Gutscheine im **Gesamtwert von CHF 10'000.–**

Sichern Sie sich Ihren Sofortgewinn vom 15. bis 17. März 2018.

Diesen Coupon abtrennen, den Gewinncode in der Migros Wald abscannen und gewinnen.

*Der Gewinncode kann nur einmal gescannt werden. Nur solange Vorrat. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Scan and Win® ist patentiert und eine eingetragene Marke von aktionspotenzial GmbH & Co KG.



MIGROS
Ein M feierlicher.



Die Schulpflege – eine reizvolle Herausforderung!

Mit der Einführung der geleiteten Schulen im Rahmen des neuen Volksschulgesetzes haben sich die Aufgaben der Schulpflege verändert. Am 22. April finden die Erneuerungswahlen statt. Bewährte und erfahrene Schulpflegerinnen und Schulpfleger treten zurück und neue, interessierte Bürgerinnen und Bürger stellen sich für dieses Amt zur Verfügung. Welche Herausforderungen erwarten sie?

Die Schulpflege als «Verwaltungsrat» der Schule

Im Gegensatz zu früher übernimmt die Schulpflege heute die strategischen Aufgaben einer Schule, während die Schulleitung die operativen Geschäfte tätigt. Die strategischen Aufgaben haben einen langfristigen Zeithorizont und dienen der Kursbestimmung. Die Schulpflege hat die grundsätzliche Ausrichtung der Schule festzulegen und die zu erreichenden Ziele zu definieren. Die Schulleiterinnen und Schulleiter sind sodann für das operative Geschäft – für die Umsetzung – zuständig.

Wichtig ist, dass sich die Behörde über ihre Rolle Klarheit verschafft und sich fragt, wie sie führen, steuern, kontrollieren und die Erreichung der Zielvorgaben sicherstellen will und welche Strukturen und Abläufe für diese Rolle zweckmässig sind. Herausforderungen, welche es in naher Zukunft zu bewältigen gilt, gibt es viele. Dazu gehören unter anderem:

- Einführung Lehrplan 21 / Kompetenzorientierung und neue Unterrichtsformen
- Erhöhte Anforderungen bezüglich Standardisierung und Rechenschaftslegung
- Ausbau Tagesstrukturen
- Integration
- Digitalisierung
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie
- Raum- und Ressourcenplanung

Was ist im Anforderungsprofil eines Schulpflegenden wichtig?

Um die Aufgaben als Schulpflegende gut bewältigen zu können, sollten folgende Voraussetzungen ganz oder zum Teil erfüllt sein oder die Bereitschaft bestehen, sich diese zu erwerben. Es ist unabdingbar, sich mit dem Schulsystem des Kantons auseinander zu setzen, die gesetzlichen Grundlagen zu erfassen und sich für die gesellschaftlichen Entwicklungen im Bildungsbereich zu interessieren. Schön wären zudem Kenntnisse in Finanz- und Verwaltungsabläufen sowie Erfahrungen in der Gesprächsführung und im Projektmanagement. Wünschenswert sind Behördenvertreter mit einer positiven und verantwortungsvollen Einstellung zur Schule, welche über eine konzeptionelle Denkweise und eine integre Persönlichkeit verfügen. Wichtig sind zudem Diskretion und Verschwiegenheit, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie die Bereitschaft, Mehrheitsentscheide einer Kollegialbehörde loyal mitzutragen. Um sich die noch fehlenden Kompetenzen zu erwerben, gibt es diverse Aus- und Weiterbildungen, Informationsmaterial und

selbstverständlich die Unterstützung der bisherigen Schulpflegemitglieder.

Und es lohnt sich ...

Ein Behördenamt ist immer Anerkennung und Ansporn in einem. Es ermöglicht Mitsprache und Gestaltungsspielraum in komplexen Sachfragen und bedingt auch Gewissenhaftigkeit und Verantwortung. Speziell die Tätigkeit in einer Schulpflege ermöglicht unglaublich viele positive, wertschätzende und lohnenswerte Begegnungen mit Kindern, Jugendlichen, Lehrpersonen, Schulleitenden, Eltern und anderen Behördenvertretern.

Fränzi Heusser Ammann, Schulpräsidentin



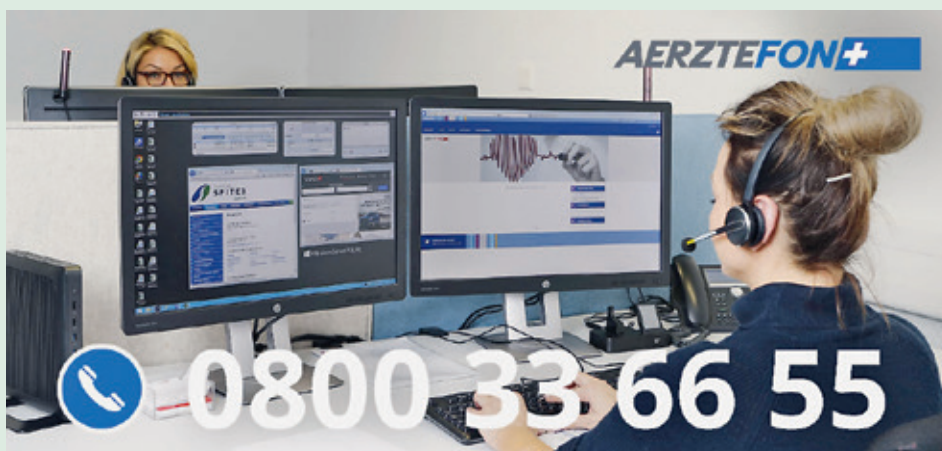
167 neue Walderinnen und Walder

Per Ende des letzten Jahres zählte die Gemeinde 9758 Einwohnerinnen und Einwohner mit festem Walder-Wohnsitz. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Bevölkerungszunahme um 167 Personen oder 1,7%, auszumachen. In Wald leben leicht mehr Männer als Frauen (M: 4919/F: 4839). 19,9% der Walderinnen und Walder sind unter 20 Jahre, 26,0% zwischen 20 und 39 Jahre, 36,4% zwischen 40 und 64 Jahre und 17,7% über 65 Jahre alt. 3072 Personen sind evangelisch-reformierter, 2949 römisch-katholischer Konfession, 3737 Personen haben einen anderen Glauben oder sind konfessionslos. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung beträgt 25,9% (Vorjahr 25,7%).



Neue Notfallnummer in Betrieb

Über die Telefonnummer 0800 33 66 55 bekommen Sie im nicht lebensbedrohlichen Notfall, rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr, medizinische Hilfe. Der Service vermittelt nicht nur ärztliche, sondern auch zahnärztliche und pharmazeutische Dienstleister. Im Bedarfsfall triagiert er die Anrufenden zudem direkt an die Spitex oder die Spitäler oder alarmiert wenn nötig die Einsatzzentrale der Sanität, deren direkte Anrufnummer (144) weiterhin separat betrieben wird.



Bei einem Notfall während 24 Stunden, an 365 Tagen im Jahr erreichbar.



Notar still gewählt

Der Gemeinderat hat den bisherigen Stelleninhaber Stefan Hofstetter in stiller Wahl und für die nächsten vier Jahre zum Notar des Kreises Wald – mit den Gemeinden Dürnten, Fischenthal, Rüti und Wald – bestimmt.



Info zur Bevölkerungsumfrage

Ende des vergangenen Jahres wurde die Bevölkerung zu verschiedenen Aspekten des Gemeindelebens befragt. Über die Ergebnisse orientiert und diskutiert der Gemeinderat am 13. März 2018. Eine Einladung zu dieser Veranstaltung liegt dieser WAZ-Ausgabe bei.

Martin Süss, Gemeindeschreiber

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD
INNENAUSBAU

ARTHO

www.d-artho.ch

Daniel Artho
Unterpuntstrasse 13 a
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72
Fax 055 246 41 77
Natel 079 220 68 35
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz



Garage Rüeeggesser
Stationsstrasse 21
8608 Bubikon
055 243 18 94
www.garagerueeggesser.ch

Reparatur, Service und Verkauf
aller Marken

**MEHR-
WERT**

Qualitätsfenster von
Schraner.
Seit über 90 Jahren.

Fenster
schraner

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch



**BRUNNER & HEEB
TREUHAND AG**

TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch

- KMU-Beratung von A–Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften



Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

EGLI & TESSARI AG
GETRÄNKEHANDEL



Abholmarkt, Gastro-
und Hauslieferdienst
Autowaschanlage

Schützenstrasse 6
8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
Fax 055 246 12 61
egli.getraenke@bluewin.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag:
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag:
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Jeden ersten Samstag im Monat 10% Rabatt im Abholmarkt



**HOLZBAU
METTLER
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

H-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Manuelle Therapien

Naturheilpraxis
KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt



Wald ZH

**DER WALDER
URTRAUM VOM
FLIEGEN**

ARCHEOPTERYX,
eine aktuelle Familiengeschichte
Referat von Cornelia Ruppert
Freitag, 16. März 2018, 20 Uhr
Gemeindebibliothek Wald

**Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek**

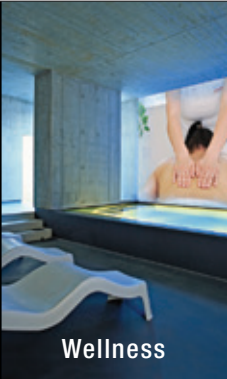





Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

BLEICHE | BAD | FIT

Sauna Kosmetik Wellness Massagen Fitness www.bleiche.ch

Grüezi Jan Tischhauser



Jan Tischhauser und ein ganz spezieller Genesungswunsch von Lindsey Vonn und dem amerikanischen Frauennationalteam. (Foto: Matthias Hendel)

■ **«Talent als Skirennfahrer** hatte ich schon im Alter von 16 Jahren, als ich Zweiter der Schweizer Jugendmeisterschaft (JO) wurde. Sechs Jahre später sollte dann mein erstes Abenteuer beginnen. Kurz nach der Lehre, im Vorbereitungsjahr auf ein Studium als Vermessungstechniker, war die Reaktion in meiner Familie auf mein Vorhaben, als Skischuldirektor nach Faraja in den Libanon zu gehen, eher geteilt. Kurz nach einem Treffen mit den Verantwortlichen war diesen klar, dass ich der Richtige für diese Stelle sei. Innert 48 Stunden musste ich mich entscheiden und verliess wenig später, mit einem Zwei-Jahres-Vertrag in der Tasche, die Schweiz.

.....
«Franck Piccard sagte viele Jahre später, er sei wegen meiner Vorbildfunktion 1988 Olympiasieger im Super-G geworden.»

In Amerika machte ich nebenbei das Nationaltrainer-Diplom. Danach folgten 19 Jahre als Skitrainer und Skilehrer in den USA und als Cheftrainer der Teams von Neuseeland und Australien,

danach als Cheftrainer für die Speeddisziplinen in Frankreich und Cheftrainer der Schweizer Frauen. Bei den Australiern standen uns damals zehn Franken am Tag für Frühstück und Übernachtung zur Verfügung. Dies bedeutete ein spartanisches Leben und die Athleten waren oftmals gezwungen, ein Zimmer zu teilen und auf einer Matratze zu übernachten. Sporadischer Kontakt zu meinen ehemaligen Schützlingen besteht noch immer. Erst kürzlich rief mich Steven Lee, der zweite Australier, der ein Weltcuprennen gewann, an und berichtete mir, dass er ein Skisporthotel in Japan betreibt. Später sah ich ihn noch als Co-Kommentator im australischen Fernsehen. Franck Piccard wiederum sagte viele Jahre später, er sei wegen meiner Vorbildfunktion 1988 Olympiasieger im Super-G geworden. Ein schönes Kompliment, wenn man bedenkt, dass meine Trainingsmethoden vor allem auf Disziplin und Härte aufgebaut waren.

Meine erfolgreichste Saison erlebte ich 1988/89 mit dem Schweizer Frauen-Nationalteam, das 24 von 28 Weltcuprennen gewann. Nach 19 Jahren als Trainer hatte ich alle meine Ziele erreicht. Ab 1993 wartete eine neue Herausforderung als FIS-Rennndirektor auf mich. Das Prüfen der Sicherheitsanforderungen, das Präparieren der Pisten sowie

das Auslaggen der Abfahrtspisten der Frauen an Olympischen Spielen, bei Weltmeisterschaften und im Weltcup gehörten fortan zu meinen Aufgaben. Gefragt nach den schönsten Wettkämpfen fallen mir die Olympischen Spiele in Lillehammer 1994 ein – da war alles perfekt. Der tragischste Moment in meiner Laufbahn war der Unfalltod der Deutschen Ulrike Maier 1994 bei der Abfahrt in Garmisch-Partenkirchen.

.....
«Meine Trainingsmethoden waren vor allem auf Disziplin und Härte aufgebaut.»

Im Oktober 2013 dann der Schock. Kurz vor den Olympischen Spielen in Sotschi, die meine letzten als FIS-Rennndirektor werden sollten, wurde mir die Diagnose Leukämie mitgeteilt. «Wenn Sie dies überleben, wird nichts mehr so sein wie bisher.» Für diese knallharten Worte von Professor Manz bin ich im Nachhinein sehr dankbar. Nun musste ich mir selbst abverlangen, was ich bisher von meinen Athleten forderte: Härte und Disziplin. Hart und diszipliniert sein zu mir selbst. Mein Fels in der Brandung war und ist meine Frau Beatrice. Sie war mein bester Psychologe, um gegen die heimtückische Krankheit anzukämpfen. Sie hat mich aufgerichtet, mich durch die schwerste Zeit meines Lebens begleitet. Ich bin ihr über alle Massen dankbar, ebenso wie meinem Bruder Felix, dessen Stammzellenspende mir das Leben rettete. Die Krankheit hat Spuren hinterlassen, auch wenn es mir heute soweit gut geht. Zug um Zug kämpfe ich mich zurück, mache täglich Sportübungen, gehe laufen, bin aktiv. Gern würde ich meinen Bruder in Neuseeland besuchen. Doch die lange Reise will wohl überlegt sein. Zurückblickend auf neun Olympiaden, 16 Weltmeisterschaften und somit 40 Jahre im Profiskisport freue ich mich, dass mein Name noch immer bei Kommentatoren und Athleten präsent ist, sie an mich denken und mich übers Fernsehen oder auf anderen Wegen grüssen. Ein besonders schöner Gruss kam von Lindsey Vonn und dem amerikanischen Frauennationalteam. Sie sandten mir ein Mannschaftsfoto ins Unispital Zürich mit einer Widmung, die zu meinem Lebensziel geworden ist:

Get well, Jan. And stay well. Werde und bleibe gesund.»

aufgezeichnet von Matthias Hendel ▲▲▲

Dies und Das

Kern + Schaufelberger schliessen



Kopfschütteln im Dorf: warum, wieso?
(Foto: Katrin Biedermann)

Seit mehr als 80 Jahren ist das Radio- und TV-Geschäft Kern + Schaufelberger an der Bahnhofstrasse 29 im Parterre beheimatet.

Im Oktober 2017 eröffnete Keyla Gomes einen Kosmetiksalon in einem der beiden Ladenlokale. Dann, um die Jahreswende 2018 eine Meldung in den Schaufenstern: «Das Radio- und TV-Geschäft wird per Mitte Januar 2018 schliessen».

«Das Haus an der Bahnhofstrasse, seit Jahrzehnten im Familienbesitz und unser Geschäft, das seit über 80 Jahren für die Walder Kundschaft da ist und in einer vielfältigen Landschaft mit Sicht in die Berge liegt», dies möchte der über siebzigjährige Georg Kern allerdings nicht ganz aufgeben, aber die Zeit sei reif für eine Veränderung. Kern hat eine ansehnliche Raritäten-Sammlung von teils über 120-jährigen Radios. So erfüllte er sich den Wunsch, diese Sammlung einem interessierten Publikum zugänglich zu machen und eröffnete im Juni 2017 das Radio-Museum in Winterthur. Die zuvor in Wald aufbewahrten Geräte können hier bestaunt werden. Viel Zeit verbrachte der Radiotechniker für dessen Einrichtung.

Weil die fachliche Unterstützung im Geschäft Wald krankheitshalber für längere Zeit ausfiel und noch eine weitere Vermietungs-Anfrage für das zweite Ladenlokal eintraf, war der Entscheid bald gefällt, das Geschäft in Wald ganz aufzugeben. «Die Werkstatt bleibt aber bestehen. Im

Kosmetiksalon werden alle Reparaturen entgegen- genommen. Die Kunden werden in Wald beraten und alle Geräte sind weiterhin bestellbar. Ein Lehrling wird mich dabei unterstützen», sagt Kern. Es ist ihm wichtig, dass all seine Kunden immer noch auf einen guten Reparaturservice zählen können. Die Servicekosten werden erst ab Werkstatt Wald berechnet. Kern fügt entschuldigend hinzu: «Es kam alles schneller als vorgesehen und ich konnte unsere langjährige Kundschaft leider noch nicht persönlich über die neue Situation informieren.»

Auf den 1. März zügelt Coiffure Mara von Laupen in das frei werdende Ladenlokal an der Bahnhofstrasse 29. (kb)

Vom Ochsen in den Zürcherhof

Die Fastnacht 2018 setzte einen fulminanten Schlusspunkt in der «Dorfbeiz Ochsen». Ende Februar schlossen sich hinter René Mock und seinem Team die Türen. Im August 2010 hatte er mit viel Herzblut den Ochsen übernommen und zu einem beliebten Treffpunkt für Vereine und Stammgäste gemacht.

Schon länger ist bekannt, dass Mock den unter Heimatschutz stehenden «Zürcherhof» an der Bahnhofstrasse 48 in Wald übernehmen wird. Im Frühsommer soll es soweit sein, nachdem bauliche Massnahmen, wie unter anderem Brandschutz,



René Mock und Sandra Keller verlassen die Dorfbeiz mit einem lachenden und einem weinenden Auge.
(Foto: Katrin Biedermann)

die Eröffnung verzögert haben. «Ein rauschendes Fest soll unseren Start im Zürcherhof einläuten, selbstverständlich mit rechtzeitigen Hinweisen in der Öffentlichkeit. Die Telefonnummer bleibt die alte und die Treuekärtli behalten ihre Gültigkeit», sagt Mock. Im Dorf bleiben, den Traum der Selbständigkeit bis zur Pensionierung hin weiterführen, Heimat sein für Stammkunden und Vereine, die bestehenden Traditionen pflegen sowie eine einfache, gutbürgerliche Küche mit schönen Portionen anbieten, ist für René Mock auch fürderhin Beruf und Berufung. Dies ist im Übrigen auch ganz im Sinne des Besitzers der Liegenschaft, Swen Keller. (kb)

Das passende Instrument finden



Unterricht im Instrument seiner Wahl. (Foto: zVg)

Die Musikschule Zürcher Oberland führt einen Schnuppertag durch. Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben die Möglichkeit, sich von Musiklehrerinnen und Musiklehrern beraten zu lassen und verschiedene Instrumente auszuprobieren. Dazu kann man sich über das erweiterte Angebot informieren. Als Rahmenprogramm treten verschiedene Formationen in Kurzkonzerten auf. Die Ortsschulleitungen stehen beratend zur Seite und klären organisatorische Fragen. Die Veranstaltung für die Gemeinden Bubikon, Dürnten, Rüti und Wald findet wie folgt statt:

Samstag, 7. April 2018, 10 bis 13 Uhr, Schulhaus Schanz, Spitalstrasse 20, 8630 Rüti.

Gregor Schriber, Ortsschulleiter Wald
www.mzol.ch

Ausblick

März 2018	
Veranstaltungen	
7. MI	11.30 Ökumenischer Suppezmittag Methodistenkirche, Laupenstrasse, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Rosmarie Rüfenacht 055 240 54 69
7. MI	20.00 Kandidierende im Gespräch, Gemeindewahlen 2018 Schwertsaal, Ortsparteien der Gemeinde Wald
9. FR	19.00 Abschlussarbeiten von Walder Schülern und Lehrlingen Heimatismuseum, www.heimatismuseum-wald.ch, Peter Bachmann 055 246 26 10
12. MO	19.00 Botanik-Grundkurs, 1. Theorie-Abend Naturschutzverein, Lernen Sie die häufigsten Pflanzen in der Umgebung kennen. www.naturschutzverein-wald.ch, Anna Wunderli, a.wunderli@gmx.ch
14. MI	14.00 Kreativ-Treff katholisches Pfarreizentrum, katholische Pfarrei, www.pfarrei-wald.ch, Aline Mauchle 079 753 92 21
16. FR	20.00 Der Walder Urtraum vom Fliegen; Archaeopteryx Gemeindebibliothek, www.bibliotheken-zh.ch / wald, Katrin Kuchen 055 246 48 26
17. SA	17.00 Chinderfiir katholische Kirche, katholische Pfarrei, für Kinder im Vorschulalter, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
17. SA	18.00 Gottesdienst und anschliessend Suppenznacht katholische Kirche, Erlös geht an das Fastenopfer, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
17. SA	19.30 Fray-out – Ein Treff für junge Leute (16+) Windegg, reformierte Kirche, Gemeinschaft, Musik, Spass, Tiefgang, Bar, Fragen, www.ref-wald.ch, Steffi Siegenthaler 078 885 64 70
17. SA	20.00 Jodelkonzert mit Alphorn und Theater Schwertsaal, Jodelklub Scheidegg Wald, ab 18.00 Uhr warme Menüs, Vorverkauf: Christian Herter 055 246 10 32 (12.–16. März, jeweils 18–20 Uhr)
18. SO	10.30 Gottesdienst und anschliessend Suppenzmittag katholische Kirche, Erlös geht an das Fastenopfer, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
18. SO	13.30 Jodelkonzert mit Alphorn und Theater Schwertsaal, Jodelklub Scheidegg Wald, Vorverkauf: Christian Herter 055 246 10 32 (12.–16. März, jeweils 18–20 Uhr)
19. MO	20.00 Vereinsübung Windegg, Samariterverein Wald, www.samariterwald.ch, Renata Fahrni 079 387 13 36

21. MI	14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
21. MI	14.00 Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche ab 10 Jahren Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche, www.ref-wald.ch, Steffi Siegenthaler, 078 885 64 70
22. DO	14.00 Erzählcafé Wald Windegg, reformierte Kirchgemeinde, Thema: Alte Zeit – neue Zeit, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
23. FR	19–22 Nothilfekurs
24. SA	8–16 Schulhaus Burg, Zeichnungssaal, Burgstrasse 7, Samariterverein, www.samariterwald.ch, Renata Fahrni 079 387 13 36
24. SA	20.15 Walter Sigi Arnold / Albin Brun: «Novecento» WunderBar, agKultur, Lesung und Musik, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41

Ausstellungen

SA	11–15 Abschlussarbeiten von Walder Schülern und Lehrlingen Heimatismuseum Wald, Lehrlinge und Maturanden zeigen ihre Abschlussarbeiten, www.heimatismuseum-wald.ch, Peter Bachmann 055 246 26 10
SO	10–12 Abschlussarbeiten von Walder Schülern und Lehrlingen Heimatismuseum Wald, Lehrlinge und Maturanden zeigen ihre Abschlussarbeiten, www.heimatismuseum-wald.ch, Peter Bachmann 055 246 26 10
Wiederkehrende Anlässe	
SA	Arbeitstag Verein Historischer Triebwagen 5 Remise beim Bahnhof Wald, (10./17./24./31. März), Verein Historischer Triebwagen 5, www.triebwagen5.ch, Robert Graf 079 530 87 19

April 2018

Veranstaltungen

4. MI	14.00 Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche ab 10 Jahren Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche, www.ref-wald.ch, Steffi Siegenthaler 078 885 64 70
-------	--

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf www.waldernet.ch. Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



balda z'Wald

DIE KULTURSEITE

Ausstellung der Abschlussarbeiten von Walder Schülern und Lehrlingen



Während drei Wochenenden ist im Heimatmuseum zu sehen, womit sich Jugendliche aus Wald zum Abschluss ihrer Lehre oder des Gymnasiums auseinandergesetzt haben. Es wurden Themen wie «Manolito – Erarbeitung einer harmonischen Mensch-Pferd-Beziehung», «Umbau und Restaurierung eines BMW e30 318is», «Abfallvermeidung Zero Waste», «Eine

malerische Auseinandersetzung der bedrohlichen und einladenden Aspekte des Waldes», «Erstellen eines kurzen Stopmotion-Filmes mit Legobausteinen», «Der Trend zum verpackungsfreien Einkauf», «Cannabis in der Medizin» und andere aufgegriffen.

Freitag, 9. März, 19–21 Uhr

Samstag, 10./17./24. März, 11–15 Uhr

Sonntag, 11./18./25. März 10–12 Uhr

Heimatmuseum

www.heimatmuseum-wald.ch, Peter Bachmann 055 246 26 10

Eintritt frei

Jodelkonzert mit Theater



Der Jodelklub Scheidegg wurde 1949 gegründet. Der Name Scheidegg stammt von der gleichnamigen Alp Scheidegg, dem höchstgelegenen Punkt der Gemeinde Wald. Bis heute besteht der Klub aus männlichen Sängern zwischen 25 und 79 Jahren. Im ersten Teil des Jodelkonzertes werden

das Alphontrio Breitenegg, das Duo Geschwister Natascha und Maruschka Monney und der Jodelklub Scheidegg für Unterhaltung sorgen, im zweiten Teil wird das Theater «Überraschig us em Oschte» die Lachmuskeln der Gäste beanspruchen und anschliessend die Musik zum Tanz aufspielen.

Samstag, 17. März, 20 Uhr (Türöffnung 18 Uhr)

Sonntag, 18. März, 13.30 Uhr

Schwertsaal

Jodelklub Scheidegg, www.jk-scheidegg.ch

Eintritt: Fr. 7.– + Saalabzeichen Fr. 7.–

Vorverkauf: Christian Herter 055 246 10 32 (12.–16. März, jeweils 18–20 Uhr)

Der Walder Urtraum vom Fliegen

Seit jeher träumt der Mensch vom Fliegen... eine Walder Familie verfolgte diesen Traum über Generationen. Cornelia Ruppert, die selber auch fliegt, erzählt von der Entstehung des Flugzeuges Archaeopteryx, das «zu Fuss» am Hang gestartet wird. Schon Ernst Ruppert, Schwiegervater von Cornelia Ruppert, tüftelte an einem Flugzeug, was jedoch wegen des Gewichts der Materialien, die damals zur Verfügung standen, noch nicht «fussstartfähig» war. Roger Ruppert, sein Sohn, der den Traum seines Vaters schon als Kind mitbekommen hatte, forschte dann weiter – bis 2001 der erste Flug mit dem Modell Archaeopteryx gelang.



Freitag, 16. März, 20 Uhr

Gemeindebibliothek Wald

Cornelia Ruppert 055 266 14 25

Eintritt frei, Kollekte zu Gunsten des Projektes

Novecento von Alessandro Baricco, gelesen von Walter Sigi Arnold

«Novecento» von Alessandro Baricco ist ein poetischer Text über die Kraft der Musik und der Phantasie, über ihr Vermögen, Grenzen zu überschreiten und die Menschen zu verbinden. Ein Text auch über Freundschaft oder wie Novecento sagt: «Du bist nicht wirklich aufgeschmissen, solange du noch eine gute Geschichte hast und jemanden, dem du sie erzählen kannst.» Der Schauspieler Walter Sigi Arnold wird uns einmal mehr mit seiner Erzählfähigkeit faszinieren. Begleitet, untermauert und erweitert wird die Lesung durch die Klänge des Musikers Albin Brun.



Samstag, 24. März, 20.15 Uhr

WunderBar, Neutalstrasse 16

agKultur, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi, IV, AHV)

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44